

A

Additive Farbmischung

Siehe RGB-System

AFM

Abkürzung für Adobe Font Metric File (Schriftmetrikdatei) für Leerräume etc.

Akzidenzen

Druckprodukte meist geringen Umfangs, bei denen in der Regel auf wirkungsvolle Typografie geachtet wird: Privat-, Geschäfts-, Behörden- und vor allem Werbedrucksachen.

Algorithmus

Anleitung zur Lösung einer Aufgabe

Aliasing

Englische Bezeichnung für Sägezahn- oder Treppeneffekt.

Alpha-Kanal

Zusätzlicher Kanal in Pixelbildern zur Speicherung von Masken oder Auswahlen.

Analogproof

Filme werden auf Trägermaterial (Polyester) montiert und kontaktet (belichtet).

Anschnitt

Siehe Beschnitt

Applikation

Anwendungsprogramm

ASCII

Kurzbezeichnung für American Standard Code for Information Interchange, ein US-Normcode, mit dem Alphanumerische Zeichen und Kontrollzeichen codiert werden. Der 8-Bit-ASCII-Code kann 256 Zeichen (2^8) darstellen.

DTP-Lexicon

Auflösung

Übergreifender Begriff für die Anzahl der Bildpunkte, die innerhalb einer bestimmten Fläche abgetastet oder wiedergegeben werden. Je höher die Auflösung eines Scanners, desto genauer (und somit besser) kann er die Vorlage abtasten. Je höher die Auflösung eines Druckers, desto genauer kann er eine Vorlage wiedergeben. Die Auflösung wird in dpi (dots per inch = Punkte pro Zoll) bemessen.

Aufsichtsvorlagen

Sind Vorlagen, die nicht durchleuchtet werden, z. B. Fotos.

Ausgabeauflösung

Anzahl der Maschinenpunkte pro Längeneinheit
lpi=lines per inch

Aussparen

Verfahren, bei dem ein Teil des Vordergrundobjektes im Hintergrundobjekt zeichnungsfrei, also unbedruckt bleibt.

B

Batch-Verfahren

Stapelverarbeitung, bei der die Aufgaben der Reihe nach automatisiert abgearbeitet werden.

Bedruckstoff

bedruckbares Material, meist Papier und Karton. Je nach Druckverfahren lassen sich u. a. auch Bleche, Textilien, Holz, Glas und Körper (Becher, Flaschen) bedrucken.

Beschneidungspfad

Pfad zum Freistellen von Bildern.

DTP-Lexicon

Beschnitt

Elemente, die über das Seitenformat hinausragen (meist 3mm) und beim Beschneiden auf das Endformat wegfallen.

Bilddateiformate

Der Dateityp bezieht sich darauf, auf welche Weise die Bildinformationen formatiert sind. Dateitypen, die sich in der Vergangenheit etabliert haben, können mittlerweile von jeder gängigen Bildbearbeitungs-Software verarbeitet werden. Einige dieser Formate sind BMP (eines der ersten Bildformate), EPS und TIFF (für hochauflösende Bilder), GIF und JPEG (für Webgrafiken).

Bilddruckpapiere

Gestrichene Papiere für den Druck von Bildern, insbesondere Rasterbilder. Die Qualität ist umso besser, je höher Strichgewicht, Weiflgrad, Glanz, Glätte und Gleichmäßigkeit der Oberfläche sind. Noch besser, auch in Be- und Verdruckbarkeit, sind die originalgestrichenen Kunstdruckpapiere.

Bildklassifizierung

Einordnung eines Bildes als Schnee-, Mittelton- oder Nachtbild.

Bildpunkt

dpi=dots per inch

Bildschirmdarstellung

Pixelbild mit einer Auflösung von 72 dpi (MAC) bzw. 96 dpi (PC), welches nur zur Anzeige auf dem Bildschirm gedacht ist.

Binärkompatibel

Kompatibilität (=in etwa Austauschbarkeit) von Dateien zwischen verschiedenen Betriebssystemen z. B. MacOS und Windows.

DTP-Lexicon

Bit

Ist die kleinste digitale Informationseinheit: 0 oder 1

Byte (B): 8 Bit

Kilobyte (KB): 1024 B

Megabyte (MB): 1024 KB oder 1048576 Byte

Gigabyte (GB): 1024 MB

Bit/s

Übertragungsgeschwindigkeit von Modems und ISDN-Karten, wird in Bits per second angegeben. Eine hohe Geschwindigkeit spart Übertragungszeit.

Bitmap

Siehe Pixelgrafik

Bitmapbild

Übliche Bezeichnung für SW-Bilder.

Blitzer

Unbedruckte Stellen, die zwischen unmittelbar anschließenden Farbflächen entstehen können, wenn Passierungengenauigkeiten auftreten.

Dateiformat BMP

Bitmap Picture. Dieser Begriff steht für pixelorientierte Grafiken (Pixel=Punkt). Je höher die Pixelanzahl der Grafik, desto feiner ist das Gesamtbild.

Nachteil: Ein Bitmap benötigt viel Speicherplatz.

Brennen

Mit einem CD Brenner können CD-ROM-Medien beschrieben werden. Ein wiederbeschreibbarer CD Rohling kann ca. 700 MB Daten speichern.

Brilliant Screens

FM-Raster (siehe AFM) von Adobe.

DTP-Lexicon

Buffer

Puffer: Zwischespeicher für Daten zum Überbrücken von Geschwindigkeitsunterschieden zweier Hardwarekomponenten, z. B. zwischen Computer und CD-Brenner.

Buntfarben

Farben, die sich aus Werten der Primärfarben des verwendeten Farbsystems zusammensetzen.

C

Cache

Spezieller, extrem schneller Zwischenspeicher.

CCD

Charged-Coupled Device, ladungsgekoppelte Einheit.

CCD-Fotodiode

Lichtwandler, der Licht in elektrische Impulse bzw. digitale Daten umwandelt.

CD

Compact Disc.

Chip

Integrierter Schaltkreis.

CIE

Comission Internatinal d'Eclairage, Normgremium für Beleuchtung.

CIELab

Variante des CIE-Systems.

CIE-System

Farbsystem.

DTP-Lexicon

CISC

Complex Instruction Set Computer, Prozessor mit großem Befehlsumfang aber zeitaufwendiger Abarbeitung.

Siehe auch RISC

Client

Ist ein Programm, das in Ihrem Namen per Internet einen Dienst auf einem anderen Server oder Host-Rechner in Anspruch nimmt, z.B. Netscape für WWW oder Pegasus Mail für eMail.

CMM

Color Management Method.

CMYK

Subtraktives Farbsystem zur Verwendung im Druck. Im Gegensatz zu RGB werden hier sämtliche Farbtöne aus den Druckerfarben Cyan, Magenta, Yellow und Black gemischt, weil ein Drucker mit den drei RGB-Farben Rot, Grün und Blau allein nicht sämtliche Farbtöne mischen kann.

Colorimeter

Gerät zur Kalibrierung des Bildschirms.

Colorsync

Farbmanagementsystem von Apple

Copyright

Verbreitungs-, Vervielfältigungs- und Nutzungsrecht für den Rechteinhaber, das auch für Druckschriften (Fonts) gilt.

CPSI

Konfigurierbarer PostScript-Interpreter von Adobe.

DTP-Lexicon

CPU

Englisch für Central Processing Unit=Prozessor.

CRD

Color Rendering Dictionary, für PostScript Level 2.

Cristal Raster

FM-Raster von AGFA.

D

Dateiformat

Beschreibt, wie Daten gespeichert werden.

Datenkompression

Verkleinern des Speicherplatzes, der von einer Datei eingenommen wird. Findet besondere Bedeutung im Internet, wo Übertragungszeiten durch geringe Dateigröße verkürzt werden können.

Es gibt Grafikformate (JPEG, GIF), die bereits beim Abspeichern komprimiert werden. Andere Dateien (z.B. hochauflösende Bilder, Computerprogramme) sollten vor der Übertragung manuell in ihrem Datenvolumen verkleinert («gepackt») werden. Nach der Übertragung müssen sie vom Empfänger wieder entpackt werden, damit er sie weiterverarbeiten kann. Es gibt viele sogenannte »Packer« (Software zum Komprimieren), die bekanntesten sind WinZIP für PC und DropStuff für Macintosh.

Datenträger

Ein Datenträger ist eine kleine handliche Speichereinheit, auf der Daten archiviert oder von einem Rechner zum anderen transportiert werden können. Um sie zu beschreiben und zu lesen sind spezielle Laufwerke erforderlich.

DCS

Desktop Color Separation oder auch EPS5, Dateiformat für CMYK-Pixelbilder, Vorseparierung durch gesondertes Speichern der Farbkanäle.

DTP-Lexicon

Densität

Optische Dichte.

Densitometer

Dichtemeßgerät.

Diamond Screening

FM-Raster von Heidelberger.

Dichte (optische)

Bezeichnung für die Schwärze.

Digitalproof

Farbverbindlicher Ausdruck.

Digitizer

Gerät zum Umwandeln analoger Signale in digitale Impulse. Zum Zeichnen dient ein berührungssensibles grafisches Tablett (Tableau). Die mit dem Sensorstift berührten Kontakte bewirken, dass die jeweiligen x/y Koordinaten eingegeben und die Zeichnung auf dem Bildschirm sichtbar wird.

Directory

Englisch Verzeichnis, Inhaltsverzeichnis.

Dmax

Hellster Punkt im Bild.

Dmin

Dunkelster Punkt im Bild.

Download

Englisch herunterladen, empfangen von Daten

dpi

Kurzform für dots per inch: Punkte pro Zoll. (1 Zoll=2,54 cm). Bei Druckern und Scannern wird die Auflösung in dpi angegeben. Je höher die Auflösung, desto feiner ist das Scan- bzw. Druckergebnis.

DTP-Lexicon

Drag and Drop

Engl. Bezeichnung für das Anfassen und Ablegen mit Hilfe der Maus.

Druckertreiber

Datei oder kleines Programm zur Ansteuerung von Druckern bzw. Ausgabegeräten. Enthält die gerätespezifischen Informationen.

Druckfarbenskala

Prozessfarben, die für den Mehrfarbendruck verwendet werden einschließlich der Reihenfolge des Zusammendrucks. Meist wird die Europa-Skala (entspricht weitgehend DIN 16539) mit den subtraktiven Grundfarben CMYK. siehe Farbskala

Druckform

Druckbildspeicher (z.B. Druckplatte im Offsetdruck), der für die Wiedergabe von und/ oder Text durch Drucken alle zur Übertragung der Druckfarbe erforderlichen Informationen enthält.

Druckkennlinie

Tonwertkurve, die an ein Ausgabegerät angepasst ist, ohne Einfluss auf die Anzeige am Bildschirm.

Druckkontrollstreifen

Kontrollelement zur visuellen und messtechnischen Überprüfung oder Steuerung der Druckqualität, die auf den Druckbogen im Beschnitt mitgedruckt wird.

Druckplatte

Siehe Druckform.

Druckpunktzuwachs

Siehe Tonwertzuwachs.

Druckverfahren

Es gibt verschiedene technische Wege, seine Vorlagen zu drucken. Zu den bekanntesten zählen Flexodruck, Siebdruck und Offsetdruck.

DTP-Lexicon

DSC

Document Structuring Conventions, siehe PostScript.

DTP

Desktop Publishing

Duotone

siehe Duplexdruck.

Duplexdruck

Druck eines Motives mit einer Haupt- und einer Zusatzfarbe.(z. B. Ein im Duplex-Modus gedrucktes Motiv besteht nur aus der Farbe schwarz und einer von Ihnen ausgewählten Sonderfarbe)4.

Durchsichtsvorlage

Teiltransparente Druckvorlagen, also Filme (Negative, Diapositive).

E

Ebenen

Schichten (Layer) eines digitalen Bildes, die sich überlagern. Sie sind mit transparenten Teilbildfolien vergleichbar, die wie diese eingefügt, verschoben oder weggenommen werden können.

EBV

Elektronische Bildverarbeitung. Dazu zählen einfache Aufbereitungen (z.B. Regelung von Helligkeit, Kontrast oder Farbsättigung) genauso wie anspruchsvolle Bildveränderungen (z.B. Freistellen, Fotomontage, Composing)

Echtfarbe

Farbe, die nicht aus Prozessfarben gemischt wird.

Echtfarbbild

Bild mit mindestens 24 Bit Farbtiefe.

DTP-Lexicon

EFI-Color

Farbmanagementsystem von EFI.

E-mail, Electronic Mail

Ein Kommunikationsdienst im Internet. Sie verfassen Ihre 'Elektronische Post' am Rechner und verschicken sie über das Internet an andere Netzteilnehmer. Auch Dateien können als 'Anhängsel' (Attachment) an die eMail angehängt und mitversandt werden. Auf diesem Wege können Sie z.B. Ihre Dateien an Wetzlardruck schicken, anstatt persönlich bei uns vorbeizukommen.

Endformat

Beschnittenes Format (Breite x Höhe in cm oder mm) eines Druckformats.

Dateiformat EPS

Encapsulated PostScript. Ist ein Industriestandardformat zum Sichern von Dateien, die PostScript-Bilder und -Grafiken enthalten. Kann Bitmap- und objektorientierte Informationen enthalten. Unterstützt Farbmodelle für Bitmap, Graustufen, RGB, CMYK, Volltonfarben und indexierte Farben.

EPS5

Siehe DCS.

EPSF

Encapsulated PostScript Format, siehe EPS.

Ethernet

Netzwerk

Europa-Skala

Ist eine in Europa normierte Farbtabelle, die für die im Vierfarbdruck eingesetzten Druckfarben Cyan, Magenta, Yellow und Black (CMYK) die Druckreihenfolge, die Sättigung und den Farbton festlegt. Die Skala liegt als Farbatlas vor.

Extension

Dateierweiterung, Dateierkennung, Endung oder Suffix. Ergänzender, durch einen Punkt getrennter Bestandteil des Dateinamens, zum Beispiel .qxd für QuarkXPress.

F

Farbauszug

Ergebnis einer Farbseparation mit den Anteilen der Prozessfarben aller in der Farbvorlage enthaltenen Bildelemente.

Farbmanagementsystem

Programm für den Farbabgleich zwischen Ausgabegeräten.

Farbmarken

Dienen dem Drucker zur Farbkontrolle während des Druckvorganges.

Farbmetrik

Quantitative Erfassung und Kennzeichnung von Farbeindrücken (Farbvalenz).

Farbraum

Darstellbare Farben in einem Farbsystem.

Farbreiz

Lichtstrahlung, die eine Farbwahrnehmung auf der Netzhaut hervorruft.

Farbseparation

Zerlegung einer Farbvorlage, in der Regel mit Farbauszugsfiltern, in ihre Komponenten für den Druck in das CMYK-System.

Farbspektrum

Durch Dispersion (Lichtzerlegung) des weißen Lichts erzeugtes Farbenband von ca. 400 nm (Nanometer) bis ca 750 nm: Blau, Cyan, Grün, Gelb, Rot (Blau-,Grün-, Rotbereich). Magenta (Blau+Rot) fehlt in dem Spektrum.

DTP-Lexicon

Farbstich

Überschüssiger Anteil einer oder zweier Grundfarben, der das gesamte Bild dominiert und dadurch die Farben verfälscht.

Farbsublimationsdrucker

Profi-DTP-Drucker mit wachsbeschichteten Folien als Farbmittel. Beim Druckvorgang verdampft (sublimiert) feste Farbe auf den Bedruckstoffen, wobei die Austragsdichte so gesteuert werden kann, dass nahezu unbegrenzt viele Farbabstufungen möglich sind.

Farbsystem

Farbaufbau-, -gliederungs und -ordnungsprinzip, z. B. RGB- und CMYK-System.

Farbtiefe

Anzahl der darstellbaren Farben; wird in Bit angegeben.

Farbumfang

Siehe Farbraum.

Farbvalenz

Bewertung eines Farbreizes aufgrund der drei Spektralbereiche RGB in der Netzhaut des menschlichen Auges.

Farbverschiebung

Passerungenauigkeit, durch die der Gesamteindruck und die Bildschärfe leidet.

Farbvorlagen

farbige Bildvorlagen, unterteilt nach Aufsichts- und Durchsichts-, Strich- und Halbtonvorlagen.

Feindaten

Daten, die zur Ausgabe auf Belichtern und Druckern dienen.

DTP-Lexicon

Filter

Funktionen, mit denen sich Daten (Bilder) modifizieren lassen.

Finder

Programm beim Macintosh, mit dessen Hilfe der Desktop generiert und alle Anwendungsprogramme und Daten verwaltet werden.

Flächendeckung

In aufgerasterten Kopiervorlagen und Drucken der geschwärzte Flächenanteil; wird meist in Prozent angegeben.

Flexodruck

Ist eine Form des Reliefdrucks. Bei einem Reliefdruck ist der Bildbereich einer Druckplatte über die Bereiche außerhalb des Bildes erhaben.

Fließtext

Fortlaufender Text in einer Leseschriftgröße.

FM-Raster

Frequenzmoduliertes Raster.

Format

Siehe Dateiformat.

FotoTune

Farbmanagementsystem von Agfa.

Freeware

Ist eine Software, die vom Entwickler kostenlos zum Download ins Internet gestellt wird.

Freistellen

Verfahren, bei dem nur ein bestimmter Bereich des Bildes ausgegeben wird.

DTP-Lexicon

Freisteller

Bezeichnung für den Beschneidungspfad beim Freistellen von Bildern.

Frequenzmoduliertes Raster

Rastermikropunkte gleicher Größe, aber in unterschiedlicher Anzahl je Flächeneinheit.

FTP

Ein Kommunikationsdienst im Internet zum Datenaustausch mit anderen Rechnern, speziell zur Übertragung großer Datenmengen wie z.B. Software.

G

Gammawert

Kontrastmaß für den geradlinigen Teil der Gradationskurve, also vor allem für die Mitteltöne: Verhältnis von Dichte-Eingabe- und Ausgabewerten.

Gamut

Farbumfang oder Farbraum.

Gamut-Kompression

Bezeichnung für die Umwandlung von einem Farbsystem in ein anderes, wobei das Zielfarbsystem einen kleineren Farbumfang aufweist als das Anfangsfarbsystem. Mit dem zielfarbsystem nicht darstellbare Farbtöne müssen durch ähnliche bzw. nächst mögliche Farbtöne ersetzt werden. Die Anzahl der Farbtöne erfährt dabei eine Kompression.

GCR

Gray Component Replacement, Unbundaufbau.

DTP-Lexicon

Gestrichene Papiere

Mit einem Gemisch aus Weisspigment und Bindemittel meist beidseitig dünn beschichtete Rohpapiere, deren Oberfläche dadurch glatter, geschlossener und weisser wird. Je nach Bindemittel kann der Glanz eingestellt werden: hochglänzend, glänzend, halbmatt. siehe auch Bilderdruckpapier, Kunstdruckpapier, Naturpapier.

Dateiformat GIF

Graphics Interchange Format: Ist ein Dateiformat, das für Grafiken verwendet wird, durch Datenkompression kleine Dateigrößen ermöglicht und ein Standardformat für Grafiken für das Internet ist.

Gigabyte

Bezeichnung für 1024 Megabyte.

Glanzlicht

Hochweisse Bereiche in Bildern.

Glanzpapier

Laienhafte Bezeichnung für glatte, gestrichene grafische Papiere, die in der Fachsprache je nach Qualität als Kunstdruck- oder Bilderdruckpapiere klassifiziert werden.

Gradation

Verteilung der Tiefen, Mitteltöne und Lichter.

Graubalance

Anteile der Prozessfarben, um ein neutrales Grau zu erhalten.

Graukeil

kontinuierlich verlaufende Grautöne von Schwarz bis Weiss (Aufsicht) oder kontinuierlich veränderte Durchlässigkeit bei Durchsichtsgraukeilen. ändern sich die Grauwerte in Stufen, z. B. je Schritt um 0.15 D, spricht man von Stufengraukeil oder - besser - von Grauskala.

Grauschleier

Bezeichnung für einen zu hohen Grauanteil in Farben.

Grauskala

Siehe Graukeil.

Graustufen

Grauwerte im Bereich von 0 bis 255.

Graustufenbild

Halbtonbild, bestehend aus Graustufen.

Grauwert

Helligkeitswert

Grundfarben

siehe Primärfarben.

H

Halbton

Tonwert zwischen 0 und 100%

Halbtonbild

Graustufenbild, meist ein Foto

Header

Briefkopf einer E-mail. Er enthält alle Daten, die zur Übertragung der E-mail über das Internet wichtig sind.

HiFi-Color

Farbsystem mit sechs Primärfarben und Schwarz, bestehend aus CMYK und RGB, führt zu besseren Druckergebnissen aufgrund eines größeren darzustellenden Farbraums.

Hintergrund(prozess)

Aufgabe, die von einem Programm mit niedriger Priorität ausgeführt wird. Ein Vorgang mit Priorität (Vorrang) kann das Programm im Hintergrund unterbrechen.

DTP-Lexicon

Histogramm

Grafische Darstellung der Tonwertverteilung eines Bildes in Form einer Linie.

HKS

Sonderfarbe, Schmuckfarbe. Ein HKS Rasterfächer ist eine gute Hilfe bei der Auswahl von gerasterten Farbtönen.

Musterfächer sind erhältlich für

K: Offsetdruck für alle gestrichenen Bedruckstoffe

N: Buchdruck für Naturpapiere

Z: Zeitungsdruck für Zeitungsdruckpapiere

E: Endlosdruck für alle Endlospapiere.

Hochfahren/Booten

Laden des Betriebssystems nach dem Einschalten des Computers, bei einem Neustart oder Auslösung eines Resets.

Host

Ist ein Rechnersystem, das unmittelbar und permanent mit dem Internet verbunden ist und somit ein Teil von ihm bildet.

HQS

High Quality Screening, Rasterverfahren von Heidelberg.

I

ICM

Image Color Matching, Farbmanagementsystem von Kodak.

Icon

Piktogramm, Sinnbild, Symbol.

Implementieren

Einfügen, Installieren.

DTP-Lexicon

Imprimatur

Druckfreigabe, Druckreifeerklärung.

Indizierte Bilder/ Farbe

Bilder mit 8-Bit Farbtiefe, also 256 Helligkeits- bzw. Farbwerten, die in einer Tabelle verwaltet werden.

INI-Datei

Initialisierungsdatei, in der Voreinstellungen zum Betriebssystem und zu den Anwendungsprogrammen gespeichert sind.

Inkompatibilität

Nicht untereinander austauschbar, siehe auch Kompatibilität.

Interferenzen

Durch eine Operation entstandene nicht gewünschte Ergebnisse, z. B. durch Rastern einer bereits gerasterten Vorlage.

Interpolation

Zwischenwertberechnung

Invertieren

Umkehren

ISDN

Integrated Services Digital Network, ist der Nachfolger des alten analogen Telefonnetzes. Dieses digitale Leitungsnetzwerk ermöglicht eine schnelle und einfache Übermittlung von Informationen und verringert das Risiko von Störungen. Die Übertragungsgeschwindigkeit ist höher und beträgt pro B-Kanal (=ISDN Leitung) 64 KBit/s.

DTP-Lexicon

ISDN-Karte

Ein Gerät, das den Mac/PC über das ISDN-Telefonnetz mit einem entfernt liegenden Computer verbindet und mit diesem Daten austauschen kann (so z.B. bei der Einwahl ins Internet).

J

Job

Bezeichnung für einen Auftrag oder eine Belichtungsdatei.

Dateiformat JPEG

Joint Photographic Expert Group. Komprimierungsformat mit Qualitätsverlusten. Ein gebräuchliches Format für über das Internet versandte Grafikdateien. Enthält nur Bitmap-Informationen. Unterstützt die Farbmodelle für Graustufen, RGB und CMYK.

K

Kalibrieren

Präzises Einstellen eines Gerätes

KB

Siehe Kilobyte, Bit.

Kilobyte

Bezeichnung für 1024 Byte.

Klassifikation

Einstellung, Einordnung.

Kompatibilität

Eigenschaften von Daten sowie von Hard- und Softwarekomponenten, die sich gegeneinander austauschen lassen. (substituierbare Software)

DTP-Lexicon

Komprimierung

Verfahren, um Dateien platzsparender zu packen bzw. zu speichern. Siehe auch verlustbehaftete und verlustfreie Komprimierung

Konvertierung

Umwandlung von einem Format in ein anderes Format, ohne dass sich der Inhalt dabei ändert.

Kopiervorlage

Negative oder positive Text- oder Bildvorlage, die zum Umkopieren oder zur Informationsübertragung auf die Druckform dient.

KPCMS

Kodak Precision Color Matching System.

Kunstdruckpapier

Gestrichene Papiere höchster Qualität. Eine Spitzenstellung nehmen die hochglänzenden, extrem glatten gutgestrichenen Kunstdruckpapiere ein. Naturkunstdruckpapier ist ein hochsatiniertes Naturpapier.

L

Laminierung

Eine Vinyl Laminierung, nach dem Druck 2mm dick aufgetragen, erzeugt eine druckempfindliche, selbstklebende Rückseite für den Auflenbereich. Sie bietet Schutz vor Kratzern, Rissen und Feuchtigkeit und sie erhält die Leuchtkraft und Qualität des Ausdruckes.

Lasso

Bezeichnung für ein Werkzeug in Bildbearbeitungs-Programmen, mit dem nicht geometrische Bildbereiche ausgewählt werden können.

DTP-Lexicon

Laufweite

Wortlänge, die durch die Abstände der zeichen voneinander bestimmt wird. Die vom Schriftentwerfer festgelegt Normallaufweite kann in vielen Programmen beliebig verändert werden.

Layer

Schicht, Ebene.

Level 1 oder 2

Unterschiedliche Sprachumfänge von PostScript.

Lesezeichen

In PDF-Dokumenten Verknüpfungen, Kapitel- und Abschnittsüberschriften, welche in eine Lesezeichenliste aufgenommen werden. Wird ein Lesezeichen aktiviert, erscheint die dazugehörige Textstelle auf dem Bildschirm.

Lichter

Hellste Tonwerte in einem Bild.

Lichtwandler

Fotoelektrische Umformer, die Lichtstrahlung in elektrischen Strom bzw. elek. Spannung umwandeln.
Bsp.: Fotozelle, CCD (Scanner).

Linienraster

Erzeugung von scheinbaren Graustufen durch unterschiedlich starke Linien.

lpc

Lines per cm, Linien pro cm.

lpi

Lines per inch, Linien pro Zoll.

Luminanz

Helligkeit.

DTP-Lexicon

LZW

Lempel-Ziv-Welch, Algorithmus zur Verlustfreien-Komprimierung.

M

Maschinenpunkt

Bezeichnung eines Pixels bei Ausgabegeräten.

Maschinenglattes Papier

Nur in der Papiermaschine geglättetes Papier, daher mit relativ rauher Oberfläche.

Maske

Wird zur Darstellung oder Bearbeitung nur bestimmter Bildbereiche benutzt. Vergleichbar mit Pfaden zum Freistellen.

MB

Siehe Megabyte, Bit.

Megabyte

Bezeichnung für 1024 KByte.

Mitteltonbilder

Halbton- und Rasterbilder mit Details vorwiegend im Mitteltonbereich.

Mitteltöne

Die mittleren Tonwerte in einem Bild.

Modem

Modulator/Demodulator. Das Gerät wandelt die digitalen Signale des Computers in akustische Telefonsignale um und umgekehrt.

Moirè

Auffällige regelmäßige Musterung, entstehend vorwiegend bei Verwendung von falschen Rasterwinkeln.

N

Namenskonventionen

Übereinkunft beim Datenaustausch zwischen Dos/ Windows und MacOS die zutreffende Extension zu verwenden.

Naturpapier

Bezeichnung für ungestrichene Papiere, deren Oberfläche also nicht mit einem Weissstrich abgedeckt ist.

Netzwerk

System von mindestens zwei miteinander verbundenen Computern und Peripheriegeräten.

O

Offsetdruck

Der Hauptanteil des gewerblichen Druckereiwesens fällt in den sehr großen Bereich des Offsetdrucks. Auf der Druckplatte befinden sich druckende und nichtdruckende (farbfreundliche und farbabweisende) Elemente, die eng nebeneinander liegen. Letztere müssen vor dem Einwalzen mit fetthaltiger Druckfarbe angefeuchtet werden, damit sie keine Farbe annehmen.

OPI

Open Prepress Interface; System zur schnellen Ausgabe von Grafiken und Bildern in niedriger Auflösung.

Orthochromatisch

lichtempfindliches Material, das für ultraviolettes, violettes, blaues und grünes empfindlich und für rotes Licht unempfindlich ist.

Mac OS

Betriebssystem von Apple.

P

Packen

Siehe Komprimieren.

Panchromatisch

Lichtempfindliches Material, das für den ganzen Bereich des Farbspektrums empfindlich ist.

Pantone

Eine im Pantone Matching System spezifizierte Farbe, auch Sonderfarbe oder Schmuckfarbe genannt. Dieses Fabsystem dient als Standard für die Beschreibung von gedruckten Farben unter der Verwendung bestimmter Druckfarben. Wählbar für verschiedene Druckmedien aus einem Farbmusterfächer.

Parameter

Einflussfaktor (veränderliche, charakteristische Größen), die z. B. für die Ermittlung der Scanaulösung von Bedeutung sind.

Passermarken, Passkreuz

Meistens Passkreuze (feine Linienkreuze) außerhalb des Bedruckstoff-Endformats, die beim Mehrfarbendruck exakte Montagemöglichkeit bieten und zur Kontrolle des präzisen Zusammendrucks dienen.

Passerungenauigkeit

Abweichung vom standgenauen Über- und Nebeneinanderdruck, die im Druck Blitzer und Farbfälschungen verursachen.

DTP-Lexicon

Dateiformat PDF

Portable Document Format. Schon seit Jahren ein verfügbares Standardformat von Adobe für den Austausch gestaltungsintensiver Dokumente zwischen unterschiedlichen Betriebssystemen. Das Besondere an PDF Dokumenten ist ihre äußerst geringe Dateigröße sowie das intelligente Schrifthandling. Einige Vorteile: Plattformunabhängiges Format, weitgehend medienunabhängig, kompaktes Dateiformat. (wesentlich kleiner als PostScript-Dateien).

Peripherie

Sammelbegriff für periphere Geräte (Drucker, Monitor etc.), die an eine Zentraleinheit (z. B. Computer) angeschlossen sind.

Pfad

Gesamtheit der manuell oder automatisch mit Ankerpunkten erzeugten Geraden und/ oder Kurven, siehe Vektorgrafiken.

PFM

Abkürzung für PostScript Font Metric File (PostScript-Schrift-Metrikdatei) für Leerräume, Unterscheidungen etc.

Physikalisch

Nicht körperlich, nicht direkt sichtbar, aber z. B. als Strahlung, Spannung, Feld vorhanden.

Physisch

Körperlich, sichtbar als Stoff bzw. als Materie vorhanden.

PICT

Macintosh Dateiformat für Grafiken und Bilder.

Pixel

Bildpunkt, kleinste Informationseinheit für Ausgabegeräte.

DTP-Lexicon

Pixelbilder

Bilder, die aus einer festen Matrix von Pixeln bestehen.

Pixelgrafik

Für die Darstellung eines Bildes wird ein Gitter oder Raster aus kleinen quadratischen Punkten (= Pixel) verwendet. Jeder Pixel in einem Pixelbild verfügt über eine bestimmte Position und einen bestimmten Farbwert. Beim Arbeiten mit Pixelbildern bearbeiten Sie Gruppen von Pixeln anstelle von Objekten oder Formen. Sie können feine Farbabstufungen wiedergeben, werden somit am häufigsten für Halbtonbilder wie z. B. Fotos verwendet.

PlugIn

Bezeichnung für Programmiererweiterungen z. B. in Photoshop, Acrobat und Illustrator.

PMS

Pantone Matching System.

PostScript

Standard-Seitenbeschreibungssprache für Ausgabegeräte in der grafischen Industrie.

PPD-Dateien

PostScript-Print-Description-Dateien. dies sind Treiber zum Ausdrucken von PostScript-Dateien, abgestimmt auf den jeweiligen Drucker.

Präferenzen

Datei mit allen Programmvorgaben, Definitionen, Rahmendaten und Trennausnahmen.

Preview

Vorschau, Voransicht.

Primärfarben

Farben in einem Farbsystem, aus denen sämtliche Farbtönen entstehen.

DTP-Lexicon

Programmerweiterungen

Ergänzung eines Programms um weitere Funktionen.

Proof

Ein Korrektur- oder Probeabzug, der eine Vorschau gibt auf das letztendliche Druckergebnis. So läßt sich kontrollieren, ob die Datei-Inhalte nach dem Druck so aussehen wird wie am Bildschirm. Auch bekannt als Matchprint oder Chromalin.

Siehe auch Analogproof und Digitalproof.

Verbindliches Farbmuster für die Druckerei; Herstellung über Farbdrucker, Lamminierungstechnik, digital oder Andruck.

Proprietäres Format

Eigenes Dateiformat der jeweiligen Software (oder eines Unternehmens), das den vollen Leistungsumfang dieser unterstützt.

Prozeßfarben

Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz für den Druck.

Siehe CMYK.

Prozessor

Chip aus Rechen- und Steuerwerk.

Punktform

Form eines Rasterpunktes, z. B. elliptisch, quadratisch etc..

Q

Quadruplex

Bild aus vier Farben, bestehend aus einer Hauptfarbe und drei Zusatzfarben, zur Erhöhung des Tonwertumfangs.

Qualitätsfaktor

Siehe Samplingfaktor.

R

RAM

Random Access Memory=Arbeitsspeicher.

Randabfallend

Wenn der Hintergrund oder ein Teil des Motives über das gesamte Dokumentenformat geht, dann muß ein Beschnitt von ca. 3mm mit einberechnet werden, damit beim Druck und Schneiden keine Blitzer oder schiefe Motive entstehen können.

Rasterbild

Bild, in dem Halbtöne durch Rasterpunkte wiedergegeben werden.

Rasterpunkt

Ein aus Maschinenpunkten zusammengesetzter Punkt, der einen Grauwert repräsentiert.

Rasterweite

Anzahl der Rasterpunkte pro Längeneinheit, wird normalerweise in lpi angegeben.

Rasterwinkel

Winkelung der Rasterpunkte für jede Prozessfarbe.

Referenzfarbe

Typische, leicht erkennbare Farben, wie z. B. Hautfarbe oder Grasgrün.

Registry

Registrierungsdatenbank von Windows, beinhaltet die Systemkonfiguration und andere wichtige Einstellungen.

Rendering

Generieren fotorealistischer dreidimensionaler Bilder.

DTP-Lexicon

Reset

Rücksetzen in den Anfangszustand. Beim Computer ist das ein Warmstart, das Hochfahren des Systems ohne vorher den Rechner abzuschalten.

Ressourcen

Hilfsmittel, Betriebsmittel, z. B. die Menü-Ressourcen, die vom Ressourcenmanager verwaltet werden. Die Ressourcen einschließlich Quellcodes werden in der Ressource-Fork gespeichert, Dateien in der Data-Fork (Fork = eng.: Gabel, Zweig).

Restore

Befehl, der Wiederherstellen bzw. Reaktivieren bedeutet.

RGB-System

Farbsystem mit den additiven Grundfarben Rot, Grün und Blau.

Raster Image Processor (RIP)

Raster Image Processor, verarbeitet die PostScript Daten und gibt sie gerastert an den Belichter weiter.

RISC

Reduced Instruction Set Computer. Prozessor mit wenigen, aber leistungsstarken Befehlen, die sehr schnell ausgeführt werden. Daher höhere Leistung als CISC-Prozessoren.

Rohscan

Gescanntes, unbearbeitetes Bild.

ROM

Read Only Memory, »Nur Lese Speicher«, Festwertspeicher (das bedeutet, die Daten sind in diesen Speicher eingetätzt, sie können nicht verändert werden, z. B. BIOS-Standard-einstellung).

S

Sampling-Faktor

Multiplikator der Rasterweite

Satiniertes Papier

Naturpapier, das zusätzlich auf einem Kalandr geglättet worden ist: schwachsattiniert, sattiniert, hochsattiniert, Naturkunstdruckpapier. siehe Maschinenglattes Papier.

Sättigung

Grauanteil einer Farbe, höchste Sättigung liegt bei 0.

Scanner

Der Scanner ist ein Gerät, das ähnlich wie ein Kopierer Bilder, Grafiken und Fotos abtastet und für den Computer in verwendbare digitale Daten umwandelt. Das Resultat ist eine Datei, die im Computer bearbeitet werden kann. Es gibt verschiedene Scanner, z. B.: Hand-, Flachbett-, Einzug- oder Trommelscanner.

Schneebild

Bilder mit zahlreichen Details in den hellen Bereichen, den Lichtern.

Schmuckfarben

Zusatzfarben, Echtfarben.

Schriftformat

Das Aussehen eines Textes wird nicht nur durch die Schriftart festgelegt. Jede Schrift kann hinsichtlich der Größen, Farbe, Schnitt (normal, fett, kursiv) verändert werden.

DTP-Lexicon

Schwarzaufbau

Anteile der Farbe Schwarz in einem Vierfarbbild, kann bei GCR gewählt werden.

Schwarzpunkt

Dunkelster Punkt in einem Bild.

Schwellenwert

Grenzwert, ab dem eine Änderung eintritt, z. B. Schwärzung des lichtempfindlichen Materials ab einer Mindestlichtmenge.

Selektive Farbkorrektur

Das Korrigieren von ausgewählten Farben eines Bildes.

Sekundärfarben

Farben in einem Farbsystem, die durch die Mischung zweier Primärfarben entstehen.

Separation

Umwandlung von einem Farbsystem, z. B. RGB, in das CMYK-System. Um Farbauszüge zu erstellen, wandeln Sie ein RGB-, Lab- oder indiziertes Farbbild in ein CMYK Bild um. Durch die Umwandlung werden die RGB- oder Lab-Farben in die vier Farben aufgeteilt, die normalerweise zum Drucken von Farbauszügen verwendet werden. Es ist nicht empfehlenswert, dasselbe Bild mehrmals zwischen RGB und CMYK zu konvertieren, da bei jeder Umwandlung die Farbwerte neu berechnet werden, und es so durch Rundung zu ungenauen Farbwerten kommen kann.

Seperationsarten

UCR oder GCR.

Seperationsmethoden

Siehe Seperationsarten.

DTP-Lexicon

Server

Bei der Computerkommunikation unterscheidet man zwei Typen von Computern: Derjenige, der für andere Computer Dienste oder Daten bereithält = Server (zu deutsch: Diener) und die Computer, die Dienste eines Servers abrufen = Clients (zu deutsch: Kunde).

Siebdruck

Ist im wesentlichen ein Schablonen-Druckverfahren. Die Schablone bedeckt oder schützt die Bereiche außerhalb des Bildes vor der Farbe. Ein Stück eines feinen Gewebes wird über einen Rahmen gespannt und erzeugt so ein Siebmuster. Das Bild wird von Hand oder mit fotografischen Methoden auf den Sieb übertragen. Die Farbe wird durch die Bildbereiche auf den Sieb gedrückt, die Bereiche außerhalb des Bildes werden vom Schablonenmaterial geschützt.

Signatur

Kennzeichnung

Skalieren

Größenmäßig verändern, z. B. eine Schrift oder ein Bild vergrößern oder verkleinern. Wenn beide Seiten, Breite und Höhe, im selben Verhältnis (z. B. Prozentsatz) verändert werden, so spricht man von proportionalem Skalieren.

Sonderfarbe

Siehe Echtfarbe, Schmuckfarbe.

Spektralphotometer

Farbmessgerät, das die von der Probe (z. B. Farbvorlage) kommende Strahlung spektral zerlegt, mit einer Referenzstrahlung o. ä. vergleicht und das Messergebnis numerisch ausgibt.

DTP-Lexicon

Stauchen

Verkleinern bzw. zusammenschieben eines Objektes o. ä. in nur einer Richtung.

Sublimationsdrucker

Siehe Farbsublimationsdrucker.

Subtraktive Farbmischung

CMYK-System.

SWOP

Amerikanische Kurzbezeichnung für Prozessfarben.

T

Temporär

Eine temporäre Datei (zeitliche Begrenzt) wird während der Arbeit an einem Dokument angelegt und beim Schließen in der Regel automatisch entfernt. Sie läßt sich auch als Arbeitsdatei bezeichnen.

Tertiärfarben

Farben, die sich aus Anteilen aller drei Prozessfarben zusammensetzen.

Textur

Oberflächenmusterung, Struktur.

Thumbnail

verkleinerte Ansicht (Miniatur) einer Seite. Thumbnails (engl., Daumnagel) in Anwendungsprogrammen stellen den Seitenaufbau dar und erleichtern das Verschieben von Seiten.

DTP-Lexicon

Tiefen

Die dunkelsten Tonwerte im Bild.

TIFF

Taged Image File Format. Ein Standard Grafikdateiformat zur Darstellung von Graustufen- und Farbbildern. Erlaubt eine verlustfreie Komprimierung, enthält nur Rasterinformationen. Unterstützt Farbmodelle für Bitmap, Graustufen, RGB, CMYK und indexierte Farben.

Tonwerte

Helligkeitswerte.

Tonwertkurve

Tonwertverteilung eines Bildes in Kurvenform.

Tonwertumfang

Unterschied zwischen dem dunkelsten und hellsten Ton.

Tonwertverteilung

Verteilung der Tonwerte eines Bildes.

Tonwertzuwachs

Größenzunahme der Rasterpunkte beim Druck.

Tools

Werkzeuge, hier Hilfs- und Dienstprogramme.

Triplex

Bild aus drei ähnlichen Farben, bestehend aus einer Hauptfarbe und zwei Zusatzfarben, zur Erhöhung des Tonwertumfangs.

Trapping

Nach dem Druck zeigen sich häufig kleine Zwischenräume zwischen angrenzenden Farbflächen: Blitzer. Um diese unschönen Effekte zu vermeiden, können die im Toleranzbereich auftretenden Ungenauigkeiten mit folgenden Methoden bereits im Vorfeld ausgeglichen werden.

Aussparen: Druckfarben sind lasierend.

Überdrucken: Schwarze Objekte/Texte können einen Hintergrund überdrucken.

Überfüllen: Bezeichnet einen Vorgang des Vergrößerns eines hellen Objektes, das auf einem dunkleren Hintergrund steht. Objekt und Hintergrund sollen sich überlappen.

Unterfüllen: Ein dunkles Objekt liegt auf einem hellen

Hintergrund: Die Aussparung des Hintergrundes soll kleiner gehalten werden, damit der helle Hintergrund in das dunkle Objekt hineinragt.

U

Überdrucken

Eine Druckfarbe wird über eine darunter liegende gedruckt.

Überfüllung

Verfahren zum vermeiden von Blitzern, »dehnt« das Vordergrundobjekt.

UCA

Under Color Addition, Unterfarbenzugabe.

UCR

Under Color Removal, Unterfarbenentfernung.

Unbuntaufbau

Verfahren, bei dem gleiche Anteile der Prozessfarben entfernt werden, wobei eine ganze verschwindet und durch Schwarz ersetzt wird.

UNIX

Betriebssystem.

Unreine Farben

Farben, in denen unerwünschte Farbeanteile enthalten sind.

Unterfarbenentfernung

Verfahren, bei dem Anteile der Prozessfarben durch Schwarz ersetzt werden.

Unterfarbenzugabe

Verfahren, bei dem Schwarz mit einem bestimmten Prozentsatz an Prozessfarben unterlegt wird.

Unterfüllung

Verfahren zum Vermeiden von Blitzern.

Utilities

Siehe Tools.

V

Vektorgrafik

Ein Vektorbild wird aus Linien, Kurven und Farbinformationen zusammengesetzt. Weil dazu nur Anfangs- und Endpunkte sowie die Richtung der Linien zu speichern sind, kommen Vektorgrafiken mit wenig Speicherplatz aus. Jede Änderung des Bildes muß neu berechnet werden, ohne daß aber ein Qualitätsverlust entsteht. Vektorgrafiken eignen sich am besten für Text und Grafiken, die eine klare Konturlinie in jeder Größe erfordern.
Gegenstück: Pixelgrafiken

Verknüpfung

Verweis auf eine externe, separate Datei. Bilder werden in der Regel mit Dokumenten verknüpft und nicht mit dem Dokument zusammen gesichert.

DTP-Lexicon

Verlustbehaftete Komprimierung

Komprimierung, bei der Verluste an der Bildinformation entstehen.

Verlustfreie Komprimierung

Komprimierung ohne Verlust von Bildinformationen.

Vierfarbbild

Bild aus vier Farbkanälen, siehe CMYK.

Virtueller Speicher

Freigegebener Speicher auf der Festplatte, der zur Erweiterung/ Simulation des Arbeitsspeichers (RAM) genutzt wird.

Volltonfarben

Eine Farbe, die auf einer eigenen Auszugsplatte gedruckt wird, wenn Farbauszüge definiert wurden. Eine Volltonfarbe wird unter Verwendung einer speziellen, eigenen Druckfarbe gedruckt.

W

Wechselmedium

Siehe Datenträger

Weißpunkt

Hellster Punkt im Bild.

Windows

Betriebssystem von Microsoft mit grafikorientierter Oberfläche. Ab Version 2000 eigenständig, davor MS-DOS (Unixableger) basiert.

DTP-Lexicon

X

XTensions

Programmerweiterungen.

Z

Zauberstab

Werkzeug in Bildbearbeitungs-Programmen zur Auswahl von Bildbereichen mit ähnlichen Tonwerten. Wieviel der Zauberstab auswählt wird über einen Toleranzwert bestimmt.